

Schon gewusst?

Das Gradierwerk „Louise“ ist heute 142 m lang. Jeden Tag „verbraucht“ es 6-8 m³ Sole, zum einen auf der 890 m² großen Dornenwand und zum anderen in der 200 m² messenden Zerstäuberhalle.

Die Zweige der Dornenwand bestehen ausschließlich aus Schwarzdorn. Diese Schlehenart ist besonders robust, so dass die Sole die Zweige nicht zersetzt.

Das Gradierwerk „Louise“ ist nicht vom Einsturz bedroht, auch wenn das faserige Holz dies an manchen Stellen vermuten lässt. Da über die Jahrhunderte sämtliche Balken mit Sole durchtränkt wurden, ist das Holz sehr stabil und wird noch viele Jahrzehnte den Jahreszeiten trotzen.

Ein Lied auf den Lippen hebt nicht nur die Laune, sondern sorgt dafür, dass die Aerosole tiefer in die Bronchien eingeatmet werden. Früher konnte man auf diese Weise hören, wenn (kleine) Kurgäste bei der Inhalationstherapie waren.

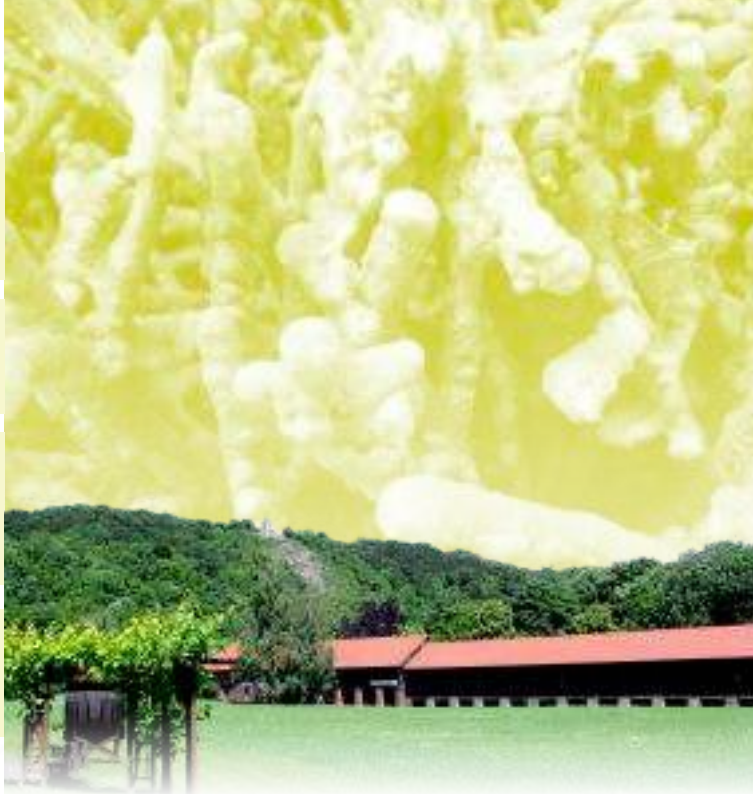


Öffnungszeiten

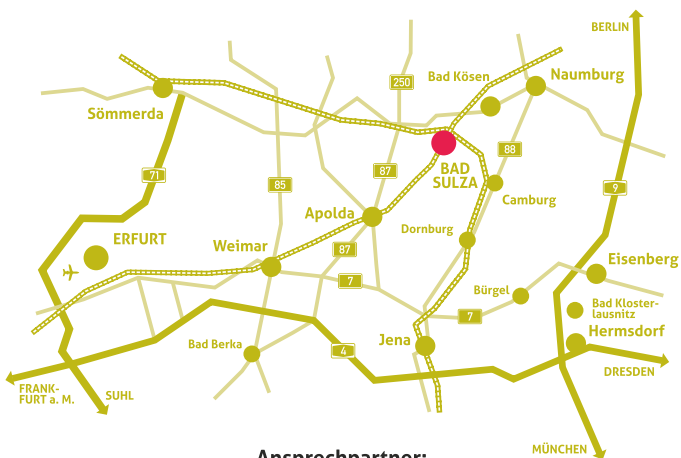
April bis November

Dezember bis März

Mo		13 - 16 Uhr		
Di		13 - 18 Uhr		
Mi	10 - 12 Uhr	13 - 16 Uhr	10 - 12 Uhr	13 - 16 Uhr
Do	10 - 12 Uhr	13 - 16 Uhr		
Fr				
Sa + So	10 - 12 Uhr	13 - 16 Uhr	10 - 12 Uhr	13 - 16 Uhr



Seien Sie herzlich willkommen...



Ansprechpartner:

Kurgesellschaft Heilbad Bad Sulza mbH
Kurpark 2 · 99518 Bad Sulza
Telefon: 036461 821-0 · Fax: 036461 821-11
info@bad-sulza.de · www.bad-sulza.de

Bildnachweis: Melanie Kornhaas,
Ralph Kallenbach (Titelbild), Joachim Kübek



SOLE-HEILBAD
BAD SULZA

...zum Wohle



GRADIERWERK „LOUISE“

Bad Sulza

Gradierwerk „Louise“

Bad Sulza

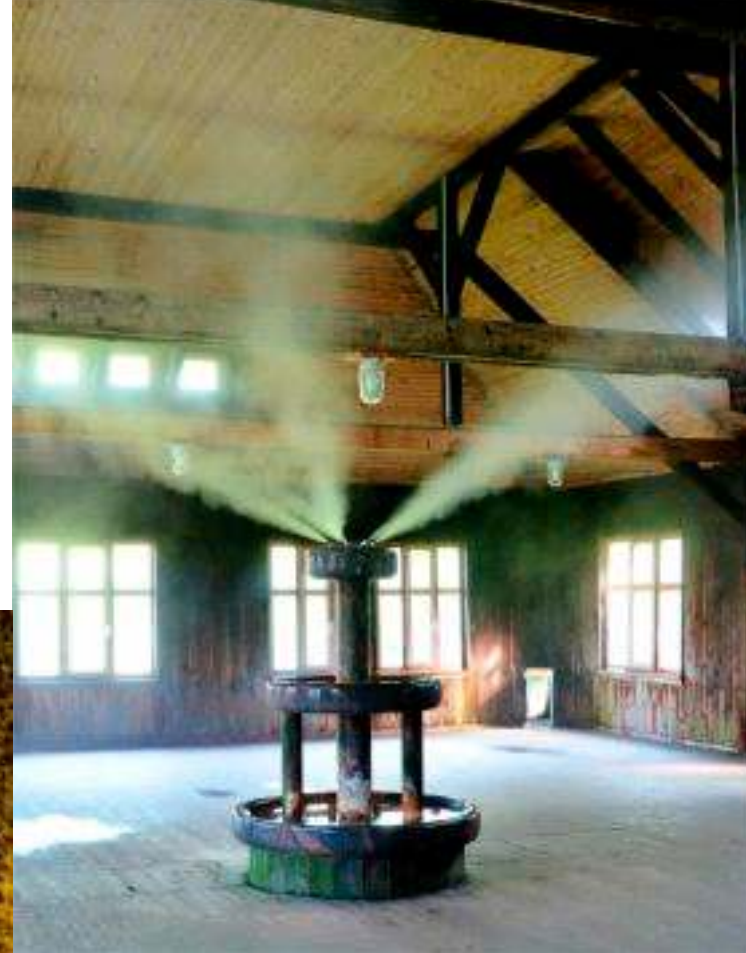


Einst prägten drei imposante Gradierwerke das Stadtbild von Bad Sulza, von denen das größte mehr als 224 Meter lang und 15 Meter hoch war. Erhalten blieb das Gradierwerk „Louise“, welches noch heute von beachtlicher Bau- und Handwerkskunst zeugt, sind doch noch viele originale Teile von damals erhalten.

Das ursprüngliche Gradierwerk „Louise“ blickt auf eine wechselvolle Geschichte zurück. 1753 erbaut, wurde es 1758 auf eine Gesamtlänge von 210 m erweitert. Bereits damals verfügte das Gradierwerk als einziges über ein Dach, so dass es sich anbot, einen Wandelgang zu bauen für die im Laufe der Zeit immer zahlreicher werdenden Kurgäste, die sich im nahegelegenen damaligen Kurhotel erholten. 1926 wurden durch einen heftigen Sturm Teile des Gradierwerks zerstört, die man sofort wieder aufbaute und zusätzlich eine Zerstäuberhalle errichtete. Jedoch konnte man sich die immer wieder anfallenden Reparaturen, die über die Jahre notwendig wurden, kaum mehr leisten. So riss man 1951 das Gradierwerk komplett ab und baute es anschließend in verkleinerter Form wieder auf. Knapp 30 Jahre später zerstörte ein Brand den Technikraum des Gradierwerks und auch diesmal baute man alles wieder auf. In den 90er Jahren begannen aufwendige Sanierungs- und Rekonstruktionsmaßnahmen. Heute ist das Gradierwerk „Louise“ eines der touristischen Highlights Bad Sulzas.

Gradierwerke damals...

Ursprünglich errichtete man Gradierwerke ausschließlich für industrielle Zwecke. Sole, die in Bad Sulza über Jahrhunderte gefördert wurde, war nicht hochgradig genug, hatte also nicht ausreichend Salzgehalt, als das man effizient hätte Siedesalz gewinnen können. Hier galt das Prinzip: je höher der Anteil des Salzes in der Sole - in diesem Fall spricht man von Grad - , desto weniger Wasser muss beim Sieden verdampfen, man gewann schneller Salz und brauchte weniger Brennmaterial. Somit ließ man die Sole mehrmals über die riesigen Schwarzdornwände laufen, sodass das in der Sole enthaltene Wasser verdunstete. Anschließend wurde die Sole mittels Rohrleitungen zunächst zum Solereservoir, einem großen Speicherbehälter und von dort zu den Siedepfannen gefördert und so lange gesiedet bis Salz entstanden war. Diese Art der Salzgewinnung war sehr zeit-, personal- und (brenn-) materialaufwendig und wurde nach und nach durch die industrielle Salzgewinnung aus Steinsalz abgelöst. In Bad Sulza wurde noch bis 1967 Speisesiedesalz mittels dieses Verfahrens hergestellt.



Salz liegt in der Luft...

Heute existieren noch etwa 30 historische Gradierwerke in Deutschland. Diese dienen fast ausschließlich Gesundheits- und Erholungszwecken. Das Gradierwerk „Louise“ ist nicht nur imposant anzuschauen, es hat auch eine äußerst gesundheitsfördernde Wirkung. So ist nachgewiesen, dass hier ein vergleichbares Mikroklima mit ähnlichen Salzkonzentrationen wie es in den Sommermonaten z.B. an der Ostsee herrscht, vorzufinden ist. Besonders die Salzpartikel im therapeutisch wirksamen Größenbereich gelangen bis tief in die Bronchien und entfalten dort ihre lindernde Wirkung. Bei einem müßigen Gang entlang der Dornenwände können Sie sich davon überzeugen. Besonders empfehlenswert und wohltuend ist ein Besuch der angrenzenden Zerstäuberhalle. Diese ist, so wie sie betrieben wird, in ihrer Art einmalig. Hier wird das natürliche Heilmittel Sole ständig so fein zerstäubt, dass es bis in die feinen Bronchialäste der Lunge vordringt und Atemwegsleiden lindert. Die nebelige Halle lässt nicht viel erkennen, doch ist die gesunde Luft auf der Haut und in der Lunge zu spüren.